

# Die Pfarrei St. Franziskus auf den Spuren ihres Namenspatrons

Zu Fuß von Sansepolcro nach Assisi vom 26. Juni bis 3. Juli 2023



Die letzten Meter ebnet ein gerader Weg zur Franziskus-Basilika. Endlich am Ziel! Der Weg hat ein Ziel. Und das ist das Schönste am Pilgern: ein eindeutiges Ziel. Wer meint, der Weg sei das Ziel, dem ist das Glück des Ankommens fremd. Dreizehn Frauen und Männer aus unserer Pfarrei brachen mit dem Zug nach München, Pause im Biergarten, über Florenz, Pause beim kleinen Stadtbummel am Dom vorbei, nach Sansepolcro auf. Unser Weg führte uns an viele Stätten, an denen Franziskus wirkte. Pilgerrou-ten erlauben, sich in das Leben eines Anderen einzuhaken. Franziskus ist eine für viele Menschen bis heute anziehende Persönlichkeit, die einen extravaganten Lebensstil pflegte: Einfachheit und uneingeschränkte Präsenz, Hingabe gleichermaßen an den Augenblick und die Ewigkeit. Für Franziskus war es selbstverständlich, den Dialog mit Muslimen zu suchen und die Schöpfung kompromisslos anzunehmen. Klara von Assisi schloss sich als eine der Ersten Franziskus an.

Der Weg von Sansepolcro nach Assisi führte durch das grüne, blühende und mittelgebirgige Umbrien. Die Sonne knallte und Gewitter krachten. Eis und heiß, Bäche überqueren, Gipfel stürmen, schweigen, singen und lachen. Aus bunten Rucksäcken wundersame Keksvermehrungen, dreimal erhitzte und wieder abgekühlte Snack-Würstl, kreative Nuss-Hausmischungen und – ach ja – wer gibt die nächste Runde Autan?





Sansepolcro liegt rund eine Autostunde, rund sechs Stunden mit öffentlichen Bussen, rund 250 000 Schritte, rund 140 Z Fußkilometer und sechs Tagesetappen von Assisi entfernt. Dabei überwand wir 3460 Höhenmeter. Jeder trug etwas zum Erfolg der Pilgertour bei. Die Hilfe von zwei Mitpilgern, die ihr Auto als Begleitfahrzeug zur Verfügung stellten, war sehr deutlich spürbar. Das Gepäck musste nicht geschleppt werden. Erschöpfte konnten im Auto eine Ruhepause einlegen bzw. die Tagesetappe abkürzen. Fließendes Italienisch beherrschte eine Mitpilgerin. Bei den Unterkünften und den Bestellungen abendlich im Restaurant erleichterte dies die Verständigung enorm. Einer beherrschte den Umgang mit dem Navigator der Deutschen Bahn virtuos, so dass wir uns sehr sicher im Gewirr des Schienenstrangs vor allem auf der Rückreise fühlten. Zwei Unterkünfte verfügten über einen Swimmingpool mit sensationeller Aussicht ins Tal von Valfabbricca bzw. auf Assisi – perfekte Unterkunfts Auswahl.

Der Tagesablauf sah ein gemeinsames Frühstück und Abendessen vor. Die Zimmer wurden geteilt. Es gab also viel Zusammenzeit. Genauso viel Zuzweitzeit oder Alleinzeit blieb unseren Pilgern. Einerseits beschäftigte die körperliche Anstrengung, andererseits gingen die Gedanken eigene Wege. Sie waren ja freier als im Alltag. Die Nachricht machte die Runde, dass 2022 rund eine halbe Million Katholiken in Deutschland ihre Kirche verlassen haben. Die Weggemeinschaft Kirche wird in Zukunft eine andere sein. Ohne Bewegung im wahrsten Sinne des Wortes können keine Wege beschritten werden. Es können nicht immer die gleichen sein. Alle Wege neu zu machen, ist auch keine Lösung. Auf Pilger Routen sind Abkürzungen, Umwege und kleine Abwege wichtig. Humor ist entscheidend beim Durchhalten und Bewältigen von herausfordernden Situationen. Und natürlich Kreativität sowie vor allem die Freundschaft. Sie zu spüren in ihrer Zerbrechlichkeit und gleichzeitigen Stärke, ist aus meiner Sicht eine entscheidende Pilgererfahrung, die in den Alltag fließt.





Fotos: Eva Bäcker und Margarethe Kondziella Text: Renate Gottschewski